

Bewirtschaftung von Extensivgrünland



Extensivgrünland auf dem Demonstrationsbetrieb im Oberallgäu (Foto: Dominik Himmler/ Bayerische KulturLandStiftung)

Umsetzung

- Auf Dünger und Pflanzenschutzmittel wird verzichtet.
- Es erfolgen nicht mehr als 1-2 Schnitte pro Jahr.
- Das Mahdgut wird von der Fläche entfernt.
- Zwischen dem 10. Mai und 5. Juli wird eine Bearbeitungsruhe eingehalten.
- Die extensive Bewirtschaftung des Grünlands muss über mehrere Jahre erfolgen.

Wirkung auf die Artenvielfalt

- Die reduzierte Schnitthäufigkeit und der Verzicht auf Düngung fördern krautige Pflanzenarten und damit eine höhere Vielfalt an Blütenpflanzen.
- Das langanhaltende Blütenangebot bietet eine wichtige Ressource für Bestäuber.
- Wiesenvögel und Greifvögel finden auf Extensivgrünland Nahrung.
- Amphibien profitieren vom Verzicht auf Pflanzenschutzmittel.



Gemeinsam für mehr Vielfalt
in der Agrarlandschaft

Standorte

- + Geeignet sind Standorte, auf denen typische und/oder seltene Grünlandpflanzen vorkommen (z. B. Kuckucks-Lichtnelke, Wiesen-Bocksbart, Klappertopf-Arten, Storchschnabel-Arten, Hornklee).

Fördermöglichkeiten

Eine Förderung über Agrarumweltprogramme oder Vertragsnaturschutz ist bisher nur in einigen Bundesländern möglich. Auf den Demonstrationsbetrieben, auf denen diese Maßnahme umgesetzt wird, erfolgt die Finanzierung noch über das Projekt. Ziel des Projektes ist es, erfolgreich erprobte Maßnahmen zukünftig in entsprechenden Förderprogrammen zu verankern.

Sie haben Fragen zur Maßnahme?

Besuchen Sie unsere [Projekt-Website](http://www.franz-projekt.de/demobetriebe) (<http://www.franz-projekt.de/demobetriebe>) und erfahren Sie mehr über mögliche Ansprechpartner in Ihrer Region.

Ein Projekt von



Wissenschaftlich begleitet durch

Das Projekt wird ressortübergreifend unterstützt. Die Förderung erfolgt mit Mitteln der LR, mit besonderer Unterstützung des BMEL und der BLE sowie durch das BfN mit Mitteln des BMU.

